

Hadamarer Anzeiger

Lokalblatt für den Amtsgerichtsbezirk Hadamar und Umgegend.

Sonntag den 4. Juli 1915.

17. Jahrgang.

Der „Hadamarer Anzeiger“ erscheint Sonntags in Verbindung mit einer ständigen Sonntagsbeilage und kostet pro Monat für Stadtabonnenten 30 Pfennige, für den ländlichen Bereich 1 Mark, 25 Pfennige. Man abonniert bei der Expedition, auswärts bei den Landbriefträgern oder bei der zunächst gelegenen Postanstalt. In der 4. Spalte, 1. und 2. Spalte 12 Pfennige, bei Wiederholung entsprechender Rabatte.

Redaktion Druck und Verlag von Joh. Wilhelm Hörter, Hadamar.

Bürgermeisteramt.

Bekanntmachung

Der Aushang von Preisen in Verkaufsräumen des Kleinhandels.
Vom 24. Juni 1915.

Der Bundesrat hat auf Grund des § 3 des Gesetzes über die Ermächtigung des Bundes zur wirtschaftlichen Maßnahmen usw. vom 1. April 1914 (Reichs-Gesetzbl. S. 327) folgende Verordnung erlassen:

1. Die Vorschriften der §§ 73 und 74 des Reichsgewerbeordnung werden auf Verkaufsräume, in denen Gegenstände des täglichen Bedarfs, insbesondere Nahrungs- und Futtermittel, sowie rohe Naturerzeugnisse, Heiz- und Lichtstoffe, im Kleinhandel abgesetzt werden.

2. Wer den auf Grund des § 1 erlassenen Anordnungen zuwiderhandelt, oder als Verkäufer die im Preisverzeichnis angegebenen Preise überschreitet, wird mit Geldstrafe bis zu einhundert Mark und im Unvermögensfalle bis zu vier Wochen bestraft.

3. Die Landeszentralbehörden erlassen die Anordnungen zur Ausführung dieser Verordnung.

4. Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft. Der Reichskanzler bestimmt den Zeitpunkt des Außerkrafttretens.

Berlin, den 24. Juni 1915

Der Stellvertreter des Reichskanzlers:
Deßbrück.

Hadamar, den 29. Juni 1915.

Der Bürgermeister.
Dr. Decher.

Bekanntmachung.

Am Sonntag den 4. Juli mittags 3 Uhr findet in der „Alten Post“ ein Vortrag des Herrn

Erfrenliche Zugeständnisse.

Als der große Krieg ausbrach gab man sich, allem in Frankreich, der Hoffnung hin, Deutschland durch die Uebermacht der Feinde zu erdrücken. Von allen Seiten sollte das europäische Zentrum, das Deutschland darstellt, umstellt und übergerannt werden, und was den Waffen nicht ganz und nicht rasch genug gelangen sollte, das sollte die Aushungerung besorgen. Und niemals fein angelegte hinterlistige Pläne sollten worden, so sind es die unserer lieben Väter. Das beginnen sie auch jetzt immer mehr zu tun, mit welchen Worten sie das tun. Für Frankreich hat sich Gustav Hervé zum Wortführer gemacht, die es versuchen, ihr Volk mit der Wahrheit zu erziehen. Es sind ihrer noch viele, die er von dem Ernst der Lage überzeugt, aber es ist anzunehmen, daß der Lauf der Ereignisse ihre Zahl bald vergrößern wird. Man sollte wirklich annehmen, daß selbst die leicht entzündeten Franzosen erschreckt aufwachen, wenn aus der Feder Gustav Hervés folgendes lesen:

Wir erleben gegenwärtig einige der peinlichsten Stunden dieses Krieges. Der Rückzug unserer russischen Freunde am Tage nach ihrem Einzug in Ungarn war für uns die erste Enttäuschung. Die Entdeckung, daß England unter Mangel an Munition litt, war eine andere. Die Langsamkeit unserer Fortschritte bei Arras und die Preis, den diese uns kosteten, haben diejenigen nicht minder grausam enttäuscht, die auf ein

Obstbautechnikers Decker über die Verwertung des Beerenobstes in der Kriegszeit“ statt, auf die hiermit öffentlich aufmerksam gemacht wird.
Hadamar, den 2. Juli 1915.

Der Bürgermeister
Dr. Decher.

Der Weltkrieg.

520 000 Russen
in 2 Monaten gefangen.

Berlin, 1. Juli. (Ctr. Bln.)

Eine Berechnung der in den Monaten Mai und Juni nach den amtlichen deutschen und österreichisch-ungarischen Berichten von den Verbündeten insgesamt gefangenen Russen ergibt folgendes Bild: Der deutsche Generalstabsbericht vom 2. Juni hatte festgestellt daß im Mai auf dem östlichen und südöstlichen Kriegsschauplatz insgesamt etwa tausend Offiziere und 300 000 Mann gefangen worden sind. Das ergibt mit den Ergebnissen des Juni einschließlich der Siegesbeute Hindenburgs für zwei Monate zusammen die enorme Zahl von etwa 1630 Offizieren und rund 520 000 Mann an russischen Gefangenen auf beiden Kriegsschauplätzen.

Die fremden Drückeberger in Paris.

WTB. Paris, 30. (Nichtamt.)

„Progres“ meldet:

Eine halbamtliche Note besagt:

Militärpflichtige Angehörige der verbündeten Staaten werden aufgefordert, ihrer Militärpflicht zu genügen, andernfalls werden sie eventuell erfaßt werden, das befestigte Lager von Paris zu verlassen, wo ihre Anwesenheit mehrfach peinlich empfunden wurde.

Abgefägte französische Offiziere.

DDP. Genf, 1. Juli. (Ctr. Bln.)

Aus Millerands gestriger Rede im Senat erfuhr man unter anderem auch, daß bei der Ver-

abschiedung von 138 Generalen und 600 hohen Stabsoffizieren sich auch Verabschiedungen neueren Datums befinden, wie die jüngst erfolgten Veröffentlichungen im Amtsblatt beweisen.

Der neue französische Helm.

WTB. Lyon, 30. Juni. (Nichtamt.)

Der „Nouveliste“ meldet aus Paris: Auf Anordnung des Kriegsministers wird der neue Helm demnächst den Soldaten an der Front zugestellt. Aus Versuchen geht hervor, daß der Helm, der 270 Gramm wiegt und aus 7 mm starkem Stahlblech besteht, Verletzungen durch Schrapnellkugeln um 60 Prozent vermindert.

Belgische Abzeichen.

WTB. Brüssel, 1. Juli. (Nichtamt.)

Der Generalgouverneur v. Bissling erläßt folgende Verordnung:

Wer in herausfordernder Weise belgische Abzeichen, und wer auch ohne daß es herausfordernd wirkt, Abzeichen anderer mit Deutschland oder seinen Verbündeten im Kriege befindlicher Länder anlegt, ausstellt oder sonst öffentlich zeigt, wird mit einer Geldstrafe bis 600 Mark oder mit Haft bis sechs Wochen bestraft. Beide Strafen können auch nebeneinander verhängt werden.

Schwedisch-russische Verhandlungen.

DDP. Kopenhagen, 30. Juni. (Ctr. Bln.)

Nach der „Njetch“ sind die Verhandlungen über den schwedisch-russischen Durchgangsverkehr jetzt in das entscheidende Stadium getreten. Rußland sei dazu bereit, die Getreideeinfuhr nach Schweden in jedem Umfange freizugeben. Schweden verspricht günstigere Bedingungen für den russischen Güterverkehr. Voraussetzung für das Abkommen sei jedoch vor allem eine völlige Aenderung der englischen Ernährungspolitik gegen Schwedens Nordseehandel und der Verzicht der englischen Kontrolle auf schwedische Einfuhr.

Er liegt endlich und namentlich in dem methodischen Geiste, in dem organisatorischen Genie der deutschen Zivil- und Militärverwaltungen, die mit fühner Voraussicht, die wir erst nachahmen beginnen, diese ungeheuren Hilfsquellen auszuheben verstanden. Ich spreche noch von dem deutschen Patriotismus, von dem deutschen Nationalgeiste, der ihrer ungeheuren Kriegsmaschine eine solche Kraft verleiht.

Was der französische Publicist da sagt, trifft fast immer das rechte. Der Deutsche ist den andern über, weil er fleißiger gearbeitet hat und bereit ist, seinem schmählich überfallenen Vaterlande alles zu opfern. Sehr töricht aber ist es, wenn Hervé behauptet, Deutschland sei seinen Gegnern numerisch überlegen. Rußland allein hat eine größere Bevölkerungszahl als das deutsche Reich und seine Verbündeten. Es entscheidet eben nicht die Quantität, sondern die Qualität. Und wenn Hervé am Ende Rußland rät, die Balkanmächte durch Versprechungen zu gewinnen, so vergißt er, daß dieser Augenblick nach dem Eintritt Italiens in die unheilvolle Allianz wohl verpaßt ist. Japan aber, das er anruft, hat kategorisch erklärt, daß es keine „europäischen Interessen“ habe. Gibt also Hervé zu, daß sich die Alliierten allein nicht mehr helfen können und muß einsehen, daß auf weitere Hilfe, trotz aller Bitteteilen, nicht mehr zu rechnen ist, so sind das Zugeständnisse, die sicher imstande sind, unsere Siegeszuversicht zu erhöhen. Sie basierte von Anfang an auf lächerlicher Vorarbeit und kann nie die Lächer zeigen, die die Siegeshoffnungen aller unserer Gegner in West und Ost, in Nord

Schöne Erfolge in den Argonnen und Vogesen.

28 Offiziere, 1859 Franzosen gefangen; 18 Maschinengewehre, 40 Minenwerfer und 1 Revolverkanone erbeutet. **Siegreicher Vormarsch der Armeen Linzinger, Mackensen u. Woyrsch** 8500 Russen gefangen, 18 Maschinengewehre erbeutet. Krasnik genommen. 600 Russen kriegsgefangen bei Kalwarja.

Deutscher Tagesbericht.

WTB. Großes Hauptquartier, 2. Juli.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Ein nächtlicher Angriff auf unsere Stellungen westlich von Souchez wurde abgewiesen.

Im Westteil der Argonnen hatten Teile der Armee Sr. Kaiserlichen Hoheit des Kronprinzen einen schönen Erfolg. Die feindlichen Gräben und Stützpunkte nordwestlich von Four de Paris wurden in einer Breite von drei Kilometern u. einer Tiefe von 200—300 Metern von württembergischen und reichslandischen Truppen erstürmt. Die Beute beträgt 25 Offiziere, 1710 Gefangene, 18 Maschinengewehre, 40 Minenwerfer, 1 Revolverkanone. Die Verluste der Franzosen sind beträchtlich.

In den Vogesen nahmen wir auf dem Hilsenfirst zwei Werke. Rückeroberungsversuche des Gegners wurden abgewiesen. An Gefangenen fielen 3 Offiziere, 149 Mann in unserer Hand.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Südöstlich von Kalwarja wurde dem Feinde nach heftigem Kampfe eine Höhenstellung entzissen. Dabei machten wir 600 Russen zu Gefangenen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Nach Erstürmung der Höhen südöstlich von Ruzostowice (nördlich von Halicz) sind die Russen auf der ganzen Front in der Gegend von Marjampol bis nördlich von Kirsiejow zum Rückzug gezwungen worden. General von Linzinger folgt dem geschlagenen Gegner. Die Beute erhöhte sich bis gestern Abend auf 7765 Gefangene, darunter 11 Offiziere, und 18 Maschinengewehre.

Die Armee des Generalfeldmarschalls v. Mackensen hat den Gegner westlich von Zainosce unter andauernden Kämpfen über den Lubunka- und Vor-Abchnitt zurückgedrängt und diesen bereits mit Teilen überschritten. Weiter westlich ist die feindliche Stellung in der Linie Turobin-Krasnik-Jozefow (an der Weichsel) erreicht. Die Vorstellungen bei Strozja und Krasnik und diese Orte selbst wurden noch gestern Abend genommen.

Westlich der Weichsel haben die Russen unter dem Druck des Angriffs die Brückenkopfstellung bei Tarlow räumen müssen. Das südliche Ramienaufer ist vom Feinde gesäubert. Die Truppen des Generalobersten v. Woyrsch haben in erfolgreichen Kämpfen die Russen aus ihren Stellungen südöstlich von Siemno und bei Jossa geworfen und dabei etwa 700 Gefangene vom Grenadierkorps gemacht.

Oberste Heeresleitung.

Verhandlungen wegen Rückkehr der fortgeschleppten Ostpreußen.

WTB. Berlin, 1. Juli. (Amtlich.)

Um die Rückkehr der von den Russen aus Ostpreußen in das Innere Rußlands fortgeführten Deutschen herbeizuführen, sind bereits vor einiger Zeit Verhandlungen mit der russischen Regierung angeknüpft worden. Diese Verhandlungen stehen jetzt vor ihrem Abschluß und es ist zu hoffen, daß die Rückkehr der fortgeführten Zivilpersonen in absehbarer Zeit sich ermöglichen lassen wird.

Der König von Bayern in Przemyśl.

WTB. Wien, 1. Juli. (Nichtamtlich.)

Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: König Ludwig von Bayern besichtigte am 28. Juni vormittags Przemyśl. Vor allem interessierte sich der König für jene Werke der Nordfront, welche seinerzeit von bayerischen Truppen mit stürmender Hand nach außerordentlich wirksamer Artillerievorbereitung genommen worden waren. Um 1 Uhr 30 Min. nachmittags verließ der König Przemyśl und fuhr in den Stadtort des Generalfeldmarschalls von Mackensen um diesen persönlich zu seiner Beförderung zu beglückwünschen. Um 6 Uhr nachmittags traf der König mit Gefolge, unter dem sich auch der bayerische Generaloberst Frhr. Krefz von Kressenstein befand, in Lemberg beim Hotel George ein. Der König wurde vom Kommandanten der 1. 2. Armee, General der Kavallerie v. Boehm-Ermolli mit dem Stabe empfangen. Später empfing der König die Zivilfunktionäre, die Geistlichkeit und die Stadtvertretung Lembers. Um 7 Uhr Abend nahm der König im Hotel George in Gesellschaft des Gefolges, des Armeekommandanten, sowie dessen engeren Stabes zum Essen ein. Zur Tafel war auch der zum Besuche der Hauptstadt anwesende Stadthalter und Landmarschall Galiziens beim Armeekommandanten gebeten. Der König verließ dem Armeekommandanten v. Boehm-Ermolli das Großkreuz des bayerischen Militärverdienstordens mit Schwertern und dem Generalkaschier der Armee, Generalmajor Dr. Vardolff, die zweite Klasse des bayerischen Militärverdienstordens mit Stern und Schwertern.

Ein neuer russischer Kriegsminister.

WTB. Petersburg, 29. Juni. (Nichtamtlich.)

Meldung der Petersburger Telegraphenagentur. Der Kaiser hat das Rücktrittsgesuch des Kriegsministers, Generaladjutanten Suchomlinow angenommen und den General der Infanterie Polivanow als Verweser der Kriegsministerien ernannt.

Italienische Opfer des Krieges.

WTB. Rom, 1. Juli. (Nichtamtlich.)

Der „Avanti“ meldet aus Venedig, daß Einwohner des Posinatalles, angeblich 25 auf Befehl des obersten Militärkommandos Mittelitalien verbannt worden seien. Als Grund für die Maßregel wird angegeben, daß diese Liener, die von deutscher Abstammung seien, dem Feinde durch Signale in Verbindung ständen. (Der Posinafluß, ein Nebenfluß des Adriatischen Ozeans, entspringt an der Tiroler Grenze östlich von Rovereto.)

Salandras Wunsch.

Zürich, 30. Juni. (Ctr. Bln.)

Aus guter italienischer Quelle erfährt der „Zürcher Post“ in Chiasso, daß der Ministerpräsident Salandra habe bei seinem an den Kaiser in Wien gerichteten Gesandten auf die Verrückung und Verstärkung der italienischen Front wegen des langsamen Fortschritts der italienischen Offensive hingewiesen und dringend die Vornahme einer großen erfolgreichen Aktion betont. (Börs. Ztg.)

Italiens libysche Verluste.

Berlin, 30. Juni. (Ctr. Bln.)

Holländische Reisende, die aus Niederland Indien kommen, berichten, sie hätten im Sudan erfahren, daß die Italiener bei ihrem Rückzug aus dem Innern Libyens nach der Küste 1600 Tote und über 3000 bis 4000 Mann verwundet verloren hätten.

Gegen den Papst.

DDP. Essen, 30. Juni. (Ctr. Bln.)

Wie der „Essener Generalanzeiger“ auf Veranlassung des Papstes, häufen sich dort gegen die kirchlichen Bewegungen auf, gegen die Papst Benedikt XV. Als Mönche verkleidet Verbrecher forderten öffentlich zu einer Papstwahl auf, falls der Papst seine bekannt Unterredung mit dem Pariser Journalisten Kapte nicht widerrufe.

70 000 dänische Arbeiter.

Berlin, 30. Juni. (Ctr. Bln.)

Wie die Morgenblätter zu melden wissen, erklärten sämtliche dänischen Baumwollspinnereien, daß sie ihre Betriebe in den nächsten Tagen einstellen müßten, falls England das Ausfuhrverbot für Baumwolle und Baumwollgarne aufrecht erhalte. Dänemark hat keinerlei Reserve an Rohbaumwolle. Mit der Stilllegung der dänischen Baumwollindustrie werden 70 000 Arbeiter brotlos.

und Süd längst aller Welt nicht mehr zu verbergen vermögen.

Spionensucht in England.

Die Spionensucht in England treibt merkwürdige Blüten. Vor einigen Monaten wurde Francis J. Dyer, ehemals ein wohlbekannter Berichterstatter amerikanischer Zeitungen, zum Verratskonsul in Swansea, England, ernannt und vom Senat in Washington bestätigt. Im April reiste der neue Consul auf seinen Posten ab, begleitet von seiner Gattin. Er traf in Swansea ein und übernahm seine Amtspflichten. Aber er blieb nur eine Woche. Dann verlangte die englische Regierung seine sofortige Rückberufung, weil er nicht genehm sei, und Dyer mußte nach den Verratsstaaten zurückkehren. Die Ursache dieser Bestätigungsverweigerung war einzig und allein der Umstand, daß Dyer Gattin von deutscher Abkunft ist und, nach der Ansicht der Engländer, sich als Spionin hätte betätigen können!

Austausch Schwerverwundeter mit Frankreich.

Der Beginn des Austausches der Schwerverwundeten Deutschen und Franzosen ist für den 10. Juli, von Konstanz oder Lyon ausgehend, in Aussicht genommen. Die Züge der zurückkehrenden Deutschen werden vom 11. Juli täglich um 8 Uhr vormittags in Konstanz eintreffen und etwa 24 Stunden später Karlsruhe erreichen. Die Unterbringung der Schwerverwundeten erfolgt in Reservelazaretten in Karlsruhe und, wenn

diese nicht ausreichen, in Mannheim. Sämtliche zurückkehrenden deutschen Heeresangehörigen werden Anweisung erhalten, bereits von Konstanz aus ihren Angehörigen Nachricht von ihrem Eintreffen in Deutschland zu geben und dabei mitzuteilen, in welches Reservelazarett sie kommen. Vor dem Eintreffen dieser Benachrichtigung haben Anfragen an irgendwelche militärischen Stellen keinen Zweck. (WTB. Amtlich.)

Der österreichische Landsturm.

Der für den 15. Juli angelegte Einrückungstermin für die bei der neuerlichen Musterung geeignet befundenen österreichischen Landsturmpflichtigen der Geburtsjahrgänge 1878 bis 1886 ist auf den 16. August verschoben worden.

Die Maßnahme ist zweifellos geeignet, die gesicherte Einbringung der Ernte zu sichern. (WTB. Nichtamtlich.)

Keine falsche Gutmütigkeit.

Vor einer falschen Gutmütigkeit gegenüber entsprungenen Kriegsgefangenen wird dringend gewarnt. Wer einem Kriegsgefangenen bei der Flucht hilft, hilft dem Feind des Landes und handelt dadurch bewußt gegen das vaterländische Wohl. Wer einen entwichenen Kriegsgefangenen sieht oder von seinem Aufenthalt erfährt, hat die Pflicht, unverzüglich der nächsten Polizeibehörde davon Mitteilung zu machen.

Die Pferde im Weltkrieg.

Auf der ganzen Erde gilt es rund 94 Millionen Pferde. Nach einer Angabe des Gra-

fen Dominik Hardegg in der Berliner Tierärztlichen Wochenschrift stehen dem Dreiverbarn rund 40 Millionen Pferde zur Verfügung. Trotzdem liegt das überwiegende Schergewicht für den Krieg in diesen acht Millionen. England hat, mit Ausnahme Irlands, für Militärzwecke überhaupt keine Pferde. In Frankreich kommt der Norden fast ausschließlich für Landwirtschaft und den Luxus in Betracht, während die Normandie nur einen kleinen Bruchteil ihrer Aufzucht für die Armee abgibt. Das südliche Frankreich züchtet kleine Orientale, die kaum die nötigen Maße haben, um für Militärzwecke ausreichende Verwendung zu finden. Rußland hat mit seinem riesigen Pferdereichtum zwar für seinen eigenen Bedarf genügend Pferde und könnte auch seinen Verbündeten wirksame Hilfe leisten, aber gerade Rußland ist von seinen Bundesgenossen vollkommen abgeschrieben und kann von seinem Ueberfluß nichts abgeben. In Frankreich hat sich auch tatsächlich bereits ein empfindlicher Pferdemangel bemerkbar gemacht, so daß die Heeresleitung sich entschlossen hat, Kavallerie Regimenter auf Fahrrädern „beritten“ zu machen.

Aus Kindermund.

Mama nimmt ihr kleines Söhnchen mit auf den Schillerplatz, wo sie einen Nagel in den „Adler in Eisen“ einschlägt. Der Junge will wissen, was das zu bedeuten hat und als ihm Mama sagt, das gäbe ein Denkmal, jagte der Junge: „Ist den solch ein Tier gestorben, daß man ihm ein Denkmal setzt?“

Die Rundgebung des Jaren.

Berlin, 1. Juli. (Ctr. Bln.)

Zur Jarenklärung über die Fortführung des Krieges heißt es im „Berliner Tageblatt“:
Diese Rundgebung zeigt, wie man in Rußland einstweilen von dem Gedanken eines Friedensschlusses entfernt ist und wie unzuverlässig die vielfach verbreiteten, zumeist aus skandinavischen Caféhäusern stammenden Meldungen waren, die von einer wachsenden Friedensstimmung am Jarenhofe und allgemein in Rußland wissen wollten. Die deutschen und österreichisch-ungarischen Heere werden diese Rundgebung mit der allgemeinen Rundgebung beantworten, indem sie fortjahren das „unbesiegbare Rußland“ zu besiegen.

Die Warschauer Magazine.

Berlin, 1. Juli. (Ctr. Bln.)

Wie der „Deutschen Tageszeitung“ zufolge aus Petersburg verlautet, haben die eingeleiteten Untersuchungen ergeben, daß die Warschauer Magazine von den Offizieren in Brand gesteckt worden sind, die große Veruntreuungen sich bei Kriegslieferungen hatten zu schulden kommen lassen. Auch anderwärts haben die Offiziere ähnliche Unterschleife begangen. Zahlreiche Offiziere wurden verhaftet.

Lebensmittel für Warschau.

WTB. Petersburg, 30. Juni. (Nichtamt.)

Der Ministerrat hat beschlossen, das Moratorium für Polen um vier Monate zu verlängern und drei Millionen Rubel anstatt der verlangten acht Millionen für die Versorgung Warschaus mit Lebensmitteln zu überweisen.

Befreiung vom „deutschen Joche“.

WTB. Petersburg, 29. Juni. (Nichtamt.)

Der „Njetsch“ führt aus, daß alle russischen Kreise mit Einschluß der Analphabeten die Befreiung vom deutschen Joche verlangen. Die Befreiung sei dadurch außerordentlich erschwert, daß deutsche Waren von derartig ausgezeichneter Qualität mit fabelhafter Anpassung an die Bedürfnisse des Marktes mit weigehendem Kreid eingeführt wurden, so daß es außerordentlich schwierig sei, Besseres zu bringen. Die Idee des Boykotts sei sehr wünschenswert, aber durchaus nicht leicht zu verwirklichen, da man nichts Besseres an die Stelle der deutschen Waren setzen könne. Das einzige Mittel sei die Beseitigung der russischen Industrie. Deshalb müsse man die günstigen Bedingungen und die Begeisterung ausnützen, um die heimische Industrie zu heben.

Die amerikanischen Granaten.

WTB. New York, 1. Juli. (Nichtamt.)

Die „Evening Post“ schreibt: Die in Amerika erzeugten Granaten werden nicht vor September in nennenswerten Mengen in Frankreich ankommen.

Die Käufsalbe.

Von der Nordseeküste wird uns geschrieben: In S. einem kleinen Orte im Hamburgischen wurde jüngst ein Pferdemarkt abgehalten, in üblicher Weise ein dürftiger Krummarmmarkt. Ein mit Hofenträgern, Schuhmachern und Wachsstock beladener Tisch, eine „Smuttal“ Bude und der von der Menge aller umlagerte Stand des „billigen Jakob“ bildeten die ganze Herrlichkeit. Geräuschvoll, mit einem Schwall an Worten und nicht selten an Schlägen pflegte der Jakob seine Waren anzupreisen. Da steht man ihn, wie er auf seinem Stuhl steht, ein kleines Schächtelchen hoch im Arm schwingt und folgende Ansprache an seine Käufer hält:
Na fucht eins her!
Hier disse Smeer,
So swart als Teer,
Frett alle Sorten Minschenläs'
Als unse swarte Ratt de Mäs',
Zieh aber auch'n halben Dähler! — Wat mien Derrn? Is di to düer? Töw' man (warte nur) noch'n beten, ward glicks all billig!
— Ihr wißt doch all mit'nanner, daß der Jakob kein Engländer is, ker euch beschuppen!
Wil Krieg is, will er mal den Keelen heben und läßt euch die Salbe wahrhaftigen Jars für 'ne Mark! Für eine Reichsmark! — Versteht ihr wollt diese patentierte Käufsalbe auch gewiss euren Männern und Liebsten nach England schicken. he? Na, also! Deshalb kostet auch fünf lumpige Groschen! Aber ausnahmslos! Wer kauft??

Die Montenegriner in Albanien.

DDP. Kopenhagen, 20. Juni. (Ctr. Bln.)

König Nikolaus von Montenegro erklärte, daß die Montenegriner unter keinen Umständen Skutari wieder aufgeben würden.

Der U-Bootkrieg.

WTB. London, 1. Juli. (Nichtamt.)

Reutermeldung. Die norwegische Bark „Kotla“ wurde gestern 30 Meilen von der Südküste Irlands beschossen und versenkt. Die Besatzung wurde gerettet. (Die „Kotla“ wird wohl Bannware an Bord gehabt haben.)

Locales und Provinzielles.

* **Hadamar, 3. Juli.** Der von mancher Seite lang gehegte Wunsch, die Stadt bedürfe zur Hebung des Verkehrs und der allgemeinen geschäftlichen Lage eines Bataillons, wird halb in Erfüllung gehen. Wie uns von bestunterrichteter Seite mitgeteilt wird, soll auf ein von privater Seite an das Generalkommando gerichtete Eingabe hin, die Stadt 600—800 Mann Einquartierung erhalten. Eine Militärkommission hat die Stadt bereits in Augenschein genommen und die oben angegebene Truppenstärke in Aussicht gestellt. Einer Einquartierung mit Verpflegung bei den Bürgern der Stadt, wie sie seitens der Militärkommission gedacht ist, trat der Herr Vertreter unserer Stadt mit Rücksicht auf die allgemeine geschäftliche Lage und der schweren und teuren Beschaffung der Lebensmittel der Kommission gegenüber ablehnend entgegen. Die Militärkommission sprach sich daher dahin aus, dem Generalkommando eine Einquartierung ohne Verpflegung in Vorschlag zu bringen. Eine Besichtigung der Stadt, sowie verschiedener Lokale ergab ein zufriedenes Ergebnis.

— Bei dieser Zusammenkunft wurde auch die Belegung des nahen Niederhadamar in Stärke von 300 Mann in Erwägung gezogen. —

* **Hadamar, 3. Juli.** Sonntag den 4. Juli feiern die Eheleute Moses Rosenthal u. Helene geborene Stamm von hier, früher in Willmenroth wohnhaft, das seltene Fest der goldenen Hochzeit. Das Jubelpaar erfreut sich einer körperlichen und geistigen Rüstigkeit.

* **Hadamar, 3. Juli.** Wie uns mitgeteilt wird, erhielt Frau Landesbank-Agent Hahn Ww. die Nachricht, daß ihr im Felde stehender Sohn Walter Hahn, Leutnant u. Kompagnieführer im 69. Infanterie-Regiment, Inhaber des eisernen Kreuzes verwundet und vermißt sei.

* **Hadamar, 3. Juli.** Dem Herrn August Zimmermann, Oberaufseher, Veteran

aus 1870/71, Inhaber des eisernen Kreuzes wurde in Anerkennung der dem Staate treu geleisteten Dienste das „Allgemeine Ehrenzeichen“ Allerhöchst verliehen.

* **Hadamar, 2. Juli.** (Schöffengerichtsverhandlung vom 23. Juni.) 1. Der Landwirt Wilhelm M. sen., seine Ehefrau und Wilhelm M. junior in N. waren wegen gemeinschaftlicher Körperverletzung angeklagt. Sie hatten am 11. Mai er ihren Schwiegersohn bzw. Schwager körperlich mißhandelt. M. junior wurde zu einer Geldstrafe von 10 Mark, die mit angeklagten Eltern zu je 5 Mark evtl. für je 5 Mark ein Tag Gefängnis verurteilt. 2. Der Bäcker Peter H. in N. hatte Roggenbrot gebacken, das in zwei Fällen an Stelle eines Gewichtes von 2050 Gr. ein solches von 1965 beziehungsweise von 1950 Gr. hatte, auch Roggenbrot von mehr als 50 Gr. Gewicht nicht mit dem Monatstag seiner Herstellung bezeichnet zu haben. Er wurde zu einer Geldstrafe von 6 Mark oder 2 Tage Gefängnis verurteilt.

* **Hadamar, 2. Juli.** Frisches Obst insbesondere Erdbeeren und Kirschen darf in Pappkästchen mit der Feldpost nicht verschickt werden, weil die Früchte schon nach kurzer Beförderungsdauer Flüssigkeit absondern, wodurch andere Sendungen beschädigt werden. Die Versendung ist nur in sicher verschlossenen Blechbehältern zulässig. Am besten wird von der Versendung überhaupt abgesehen, weil keine Gewähr besteht, daß die Früchte in gutem Zustande ankommen.

Ungenügend verpackte Feldpostsendungen mit frischem Obst werden von den Postanstalten zurückgewiesen werden.

Nassauischer Städtetag.

Die auf einen Tag beschränkte, unter dem Vorsitz von Oberbürgermeister Voigt, Frankfurt, stehende Sitzung des Nassauischen Städtetages, die im Sitzungssaale der Frankfurter Stadtverordnetenversammlung stattfand, hatte nur beratende Eigenschaft. So sprachen Stadtrat Dr. Köhler Frankfurt, über die Mehl- und Brotversorgung, Beigeordneter Körner, Wiesbaden, über die Verwertung der von Städten beschafften Lebensmittel, Stadtv. Dr. Veil, Höchst über die Lederpreise, Stadtrat Dr. Boell, Frankfurt, über den Mangel an Apotheken, Stadtrat Prof. Dr. Bleicher, Frankfurt, über einheitliche Tilgungssätze von zu Kriegszwecken aufgenommenen Stadtanleihen und Stadtrat Prof. Dr. Ziehen, Frankfurt, über die Einjährigenprüfungen der Schüler von Mittelschulen. Die Versammlung verlief für die Teilnehmer außerordentlich anregend und schloß mit einem gemeinsamen Essen im Zoologischen Garten.

Unserer heutigen Auflage liegt ein Prospekt der Firma Geschwister Mayer in Limburg a. d. Lahn bei, welches wir zur gefälligen Beachtung empfehlen.

Katholische Kirche.

Sonntag, den 27. Juni 1915.

7 1/2 Uhr Frühmesse, Hospitalkirche 7 1/2 Uhr, Nonnenkirche 8 Uhr, Synagogengottesdienst 8 Uhr Hochamt 10 Uhr.

Evangelische Kirche.

5. Sonntag nach Trinitas 4. Juli 1915.

10 1/2 Uhr Gottesdienst in Hadamar.

4 Uhr Gottesdienst in Langendernbach.

Die Kirchensammlung ist für den Nassauischen Gefängnisverein bestimmt.

Mittwoch, den 7. Juli abends 8 Uhr Kriegsbefestigung.

Vaterländischer Frauenverein.

Mittwoch, den 7. Juli nachmittags von 4—6 Uhr

Arbeitsstag

in der Wohnung der Vorsitzenden Frau Bürgermeister Hartmann, Ww.

Wer Brotgetreide versüßert, versündigt sich am Vaterlande und macht sich strafbar.

An- und Abmeldeformulare für den Fremdenverkehr

zu haben in der Expedition dieses Blattes.

Tinte

in vorzüglicher Qualität zu haben in der Druckerei von J. W. Förster.

Mein Büro in Hadamar

ist infolge meiner Einberufung zum Kriegsdienst

geschlossen.

Laufende Aufträge werden durch die Rechtsanwälte Justizrat Rintelen & Kottenhoff, in Limburg für mich erledigt.

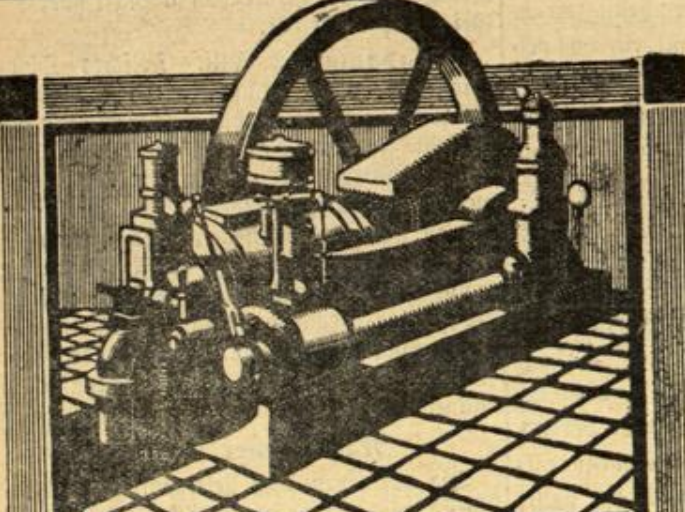
Bertram,

Rechtsanwalt und Rgl. Notar.

Büro in Hadamar Sonntags von 10 bis 1 Uhr geöffnet.

Arbeitsbücher

zu haben in der Druckerei des Hadamarer Anzeigers.
Joh. Wilh. Hörter.



DEUTZER DIESELMOTOREN

liegender Bauart
arbeiten mit Rohölen aller Art. Ein muster-
gültiges Erzeugnis moderner Massenfabrikation.
Bei genauester Ausführung aller Einzelteile
mäßige Anschaffungskosten. Brennstoffverbrauch
ca. 1—2 1/2 Pfg. pro PS. u. Std.

GASMOTOREN-FABRIK DEUTZ.
Zweigniederlassung Frankfurt, Taunusstraße 47.

Stellensuchende

sparen bei Aufgabe von Anzeigen
Zeit, Mühe und Geld, wenn sie
sich zur Auswahl der geeigneten
Anzeigensorgane u. Beforgung
der betreffenden Anzeigen an
die älteste Anzeigen-Exp. von
Haasenstein & Vogler A.-G.
Frankfurt a. M. wenden.

Im Einverständnis
mit dem Oberbefehlshaber des Ostheeres
bitten wir um
Bade- und Desinfektionswagen
für unsere Truppen.

Schwer leiden unsere braven Truppen im Osten unter dem
Mangel gewohnter Reinlichkeit und Körperpflege. Das wiegt um-
so schwerer bei der unvermeidlichen Ungezieferplage.

Jede Gelegenheit zur Reinigung und Bekämpfung des Un-
geziefers wird von ihnen mit größter Freude begrüßt werden u.
bietet ihnen ein Bollwerk mehr gegen den gefährlichsten Feind —
gegen die Krankheiten des Landes.

Im Westen fahren bereits Badezüge in die Nähe der Front.
Im Osten ist das bei den wenigen, ohnehin schon stark be-
lasteten Schienenwegen nicht durchführbar.

Die Bereitstellung von Bade- und Desinfektionsanstalten
für unser Ostheer ist daher eine Wohltat und ein hygienisches
Erfordernis zugleich.

Helft uns darum, Bade- und Desinfektionswagen für unse-
re Heer zu schaffen, wie sie neuerlich hergestellt werden, um auch
auf ungünstigen Wegen mit Pferdekraften in die Nähe der kämp-
fenden Truppen geführt werden zu können.

Jede, auch die kleinste Gabe ist willkommen.

Brinz Hans zu Hohenlohe-Dehringen
Wirklicher Geheimer Rat Vorsitzender.

Generalkonsul Eugen Landau
Berlin, Wilhelmstraße 70 b Schatzmeister.

Freiwillige Beiträge werden an das Bankhaus S. Bleich-
röder, Berlin W. 8, erbeten.

Trauer-Drucksachen!

Trauerbriefe, in jedem Format.
Danksagungskarten,
Trauerbilder,

liefert in bester Ausführung, in kürzester Frist u.
jeder Zeit die

Druckerei J. W. Hörter, Hadamar.

|| Bringt euer Gold zur Reichsbank!



Im Krieg wie im Frieden
stets volles Gewicht zum alten Preis!

Persil
das billigste!

1 Pfund-Paket
(Netto-Inhalt 500 gr)
65 Pfg.

1 Pfund-Paket
(Netto-Inhalt 500 gr)
65 Pfg.

Auch während des Krieges erhalten Sie beim Einkauf des selbsttätigen Waschmittels **Persil**, das nach wie vor
in gleicher Güte geliefert wird, volles Gewicht zum alten Preis, im Gegensatz zu manch anderen Waren, die infolge
Rohstoffmangels oder Rohstoff-Verteuerung entweder im Gewicht gemindert oder im Preise heraufgesetzt worden
sind. Persil ist als

Wasch-, Bleich- und Desinfektionsmittel

für Kranken-, Woll- und Haushalts-Wäsche jeder Art unübertroffen, da es die Wäsche nicht nur blütenweiß, wie
auf dem Rasen bleicht, sondern auch gleichzeitig alle Krankheitskeime vernichtet. Es erfordert keine weiteren
Waschzutaten wie z. B. Seife, Seifenpulver usw., daher billigstes Waschverfahren!

Sie sparen damit wirklich!

HENKEL & CIE., DÜSSELDORF, auch Fabrikanten der bekannten Henkel's Bleich-Soda.

Sommer- Ausverkauf

Beginn: Donnerstag

den 1. Juli, vorm. 8 Uhr.

Unbeeinflusst von der allgemeinen großen Warenteuerung, haben wir auch in diesem Jahre sämtliche Sommer-Artikel dem Ausverkauf unterstellt. Es kommen keine eigens für diese Veranstaltung erworbenen Waren in den Verkauf, sondern nur unsere noch vorrätigen Sommer-Waren, die wir, um unser Lager darin zu räumen, teilweise

bis zur Hälfte und unter die Hälfte
des früheren Verkaufspreises dem **Ausverkauf** unterstellt haben.

In dieser Extra-Zeitung führen wir nur einen kleinen Teil, der dem Ausverkauf unterstellten Waren auf, weitere Angebote, die sich den an dieser Stelle aufgeführten Artikeln würdig anreihen, finden Sie in unseren **8 Schaufenstern** ausgestellt.

Damen- und Mädchen-Bekleidung!

Fabelhaft billig! **5 Serien Damen-Blusen** Fabelhaft billig!

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV	Serie V
Blusen	Blusen	Blusen	Blusen	Blusen
aus weißen und farbigen Waschstoffen, früherer Verkaufspreis	aus Tüll, Crepe, Voile, Wasch-, sowie schwarzen Satin-Stoffen früherer Verkaufspreis	aus Wollcrepon, Woll- Musselin, Wollpopelin, Tüll und Voile.	aus Seide, Tüll, Woll- crep, Wollmusselin, Voile früherer Verkaufspreis	aus schwarz u. weiß Voile, reich bestickt, sowie Seide u. Tüll, fr. moderner Stoffe
75	1 95	2 95	1 50	6 50

Sommer- Ausverkauf



Beginn: Donnerstag

den 1. Juli, vorm. 8 Uhr.

Fortsetzung unserer Angebote! Jeder einzelne Artikel ein Schlager!

Unser gesamtes Waschstoff-Lager

haben wir ohne Rücksicht auf den früheren Preis zu nachstehend fabelhaft billigen Preisen ausgelegt:

Serie I enthält baumwollene Musseline in Tupfen und Streifen, früherer Verkaufspreis bis 60 Pfg. Räumungspreis	Meter 25	Serie II enthält moderne Musseline, Waschcrepons, Zephir und einfarbige Kleiderleinen früherer Verkaufspreis bis 75 Pfg. Räumungspreis	Meter 45	Serie III enthält Wollmusseline Satins sowie hübsch gemusterte früherer Verkaufspreis bis M. 1.25, Räumungspreis	Meter 65	Serie IV enthält gemusterte und weiße Voile, moderne Frotte, nur neue diesjährige Muster, früherer Verkaufspreis bis M. 1.75, Räumungspreis	Meter 95
Posten Stickerei-Volants mit schönen, modernen Mustern Räumungspreis jetzt Meter 95 Pfg.		Posten Stickerei-Volants ca 120 cm breit, Räumungspreis jetzt Meter 2²⁵ M.					

Enorm billig! **Enorme Posten Stickereistreifen** Enorm billig!

Schweizer und sächsische Fabrikate aus festem Stoff, sowie Mollstickereien, per Stück 4,10 m lang

Serie II 45 | Serie III 425 | Serie IV 445 | Serie V 495 | Serie VI 225

Serie I 22	Serie II 25 und Spachtelstoff	Serie III 125	Serie IV 145	Serie V 195	Serie VI 225
Serie I 38 Pfg.	Serie II 55 Pfg.	Serie III 75 Pfg.	Serie IV 95 Pfg.	Serie V 125 Pfg.	Serie VI 165 Pfg.
Serie I 38 Pfg.	Serie II 55 Pfg.	Serie III 75 Pfg.	Serie IV 95 Pfg.	Serie V 125 Pfg.	Serie VI 165 Pfg.

Unser gesamtes Lager in Damen- und Kinderhüten

haben wir in 4 enorm billige Serien eingeteilt. Diese Hüte bestehen in Formen sowie in der Garnierung aus nur gutem teilweise teuerstem Material und sind dieselben sämtlich weit unter die Hälfte des früheren Verkaufspreises reduziert worden.

Serie I enthält Formen, garnierte Kinderhüte u. einfach garnierte Damen-Hüte. Früherer Verkaufspreis bis M. 2,25, Räumungspreis jetzt 95	Serie II enthält mit Blumen u. Band garn. Damen-Hüte einf. garn. Basthüte u. eleg. garn. Kinderhüte. Früherer Verkaufspreis bis Mk. 4,50, Räumungspreis jetzt 195	Serie III enthält reich mit Blumen u. Ranken garnierte Damen-Hüte, sowie hocheleg. Kinder-Hüte. Früher. Verk.-Preis bis Mk. 6,75, Räumungspreis jetzt 275	Serie IV enthält eleg. Litzen u. imit. Tagal-Formen mit dem teuersten Material garniert. Früherer Verk.-Preis bis Mk. 12,00, Räumungspreis jetzt 450
---	--	--	---

Posten Damen-Strümpfe schwarz und braun Räumungspreis jetzt Paar 35 Pfg.	Posten Frauen-Strümpfe schwarz, in starker Ausführung Räumungspreis jetzt Paar 55 Pfg.	Posten Herren-Schweißsocken grau u. farbig, mit verstärkter Spitze u. Ferse, Räumungspreis jetzt Paar 35 Pfg.	Posten Macco-Socken in besonders starker Ausführung Räumungspreis jetzt Paar 50 Pfg.
--	--	--	--

Posten Knaben-Sommer-Sweaters in allen modern. Farb. teilw. mit Matr.-Krag.		
Serie I 75	Serie II 125	Serie III 195
Posten Knaben-Sport-Hemden aus waschechten Stoffen mit abschlembaren Kragen.		
Serie I bis Länge 70 95	Serie II bis Länge 80 150	Serie III bis Länge 95 195
Posten Herren-Ober-Hemden weiß und farbig mit losen und festen Manschetten		
Serie I Früh. Verkpr. bis Mk. 3,50 195	Serie II Früh. Verkpr. bis Mk. 4,50 275	Serie III Früh. Verkpr. bis Mk. 6,50 375

Posten Damen-Handschuhe in schwarz, weiß u. farbig, mit u. ohne Finger, Räumungspreis jetzt Paar 15 Pfg.	Posten Damen-Handschuhe Seiden imit. in schwarz, weiß u. allen Modelfarben, Räumungspreis jetzt Paar 75 Pfg.	Ein Posten Kinder-Schürzen in Satin u. Siamosen mit hübschen Garnierungen, 45-65 cm lang, zum Aussuchen 95 Pfg.	Ein Posten Blusenschürzen aus waschechten Siamosen, hell und dunkelfarbig, zum Aussuchen 95 Pfg.
---	---	--	---

Auf sämtliche Herren- und Knaben-Strohhüte in allen modernen Formen, geben wir während des Ausverkaufs **20% Rabatt.**

Warenhaus Geschwister Mayer, Limburg.

jetzt 1⁵⁰ Mk. jetzt 2⁵⁰ Mk. jetzt 3⁵⁰ Mk. jetzt 4⁵⁰ Mk. jetzt 6⁵⁰ Mk.

jetzt 2²⁵ Mk. jetzt 3⁵⁰ Mk. jetzt 4⁵⁰ Mk. jetzt 6⁵⁰ Mk. jetzt 8⁵⁰ Mk.

Sensationell billig!

Posten Wasch-Jacken-Kleider

aus Leinen und Frotte, kleidsame, moderne Form.

Serie I Früherer Verk.-Preis bis Mk. 12.50, Räumungspreis	5⁰⁰ M.	Serie II Früherer Verk.-Preis bis Mk. 16.— Räumungspreis	8⁰⁰ M.	Serie III Früh. Verk.-Preis bis Mk. 24.— Räumungspreis	12⁰⁰ M.
--	--------------------------	---	--------------------------	---	---------------------------

Auffallend billig!

Posten weiße Tailen-Kleider

aus Batist, Strickerei-Stoff, Voile und Tüll, moderne Form.

Serie I Früherer Verk.-Preis bis Mk. 10.—, Räumungspreis	4⁵⁰ M.	Serie II Früherer Verk.-Preis bis Mk. 20.—, Räumungspreis	9⁰⁰ M.	Serie III Früherer Verk.-Preis bis Mk. 28.—, Räumungspreis	12⁰⁰ M.
---	--------------------------	--	--------------------------	---	---------------------------

Großer Gelegenheitskauf. 4 Serien Kinder-Waschkleider **Großer Gelegenheitskauf.**

in Musselin und Leinen, mit schönen Garnierungen, Hänger- und Matrosen-Form

Serie I 45 bis 70 cm lang, früh. Verkaufspreis bis Mk. 4.50, Räumungspreis jetzt	2²⁵ Mk.	Serie II 55 bis 85 cm lang, früh. Verkaufspreis bis Mk. 6.75, Räumungspreis jetzt	3⁵⁰ Mk.	Serie III 60—90 cm lang, früh. Verkaufspreis bis Mk. 8.75, Räumungspreis jetzt	4⁵⁰ Mk.	Serie IV 65—100 cm lang, früh. Verkaufspreis bis Mk. 11.50, Räumungspreis jetzt	5⁷⁵ Mk.
--	---------------------------	---	---------------------------	--	---------------------------	---	---------------------------

Enorm billig. 5 Serien Knaben-Wasch-Anzüge **Enorm billig.**

aus waschechten gestreiften uni grau und weißen Stoffen, Schlupf-, Prinz Heinrich- und Blusen-Form.

Serie I früherer Verkaufspreis bis Mk. 2.75, jetzt	1⁵⁰	Serie II früherer Verkaufspreis bis Mk. 4.75, jetzt	2⁹⁵	Serie III früherer Verkaufspreis bis Mk. 6.50, jetzt	3⁷⁵	Serie IV früherer Verkaufspreis bis Mk. 8.75, jetzt	4⁹⁵	Serie V früherer Verkaufspreis bis Mk. 10.75, jetzt	6⁹⁵
---	-----------------------	--	-----------------------	---	-----------------------	--	-----------------------	--	-----------------------

Auffallend billig.

Post. Jünglings Sommer-Anzüge

aus grauen oder grünen soliden Leinen,
mit Gürtel und Falten

früherer Verkaufspreis bis Mk. 15.—, jetzt

5⁰⁰ Mk.

Nur so lange Vorrat:

Ein Posten Herren-Anzüge

aus modernen grauen oder grünen Stoffen, ein- oder zweireihig, früherer Verkaufspreis bis Mk. 35.—, zum Ausschauen jetzt

15⁰⁰ Mk.

Außergewöhnlich billig.

Posten Knaben-Anzüge

aus blauen und farbigen soliden Stoffen,
teilweise ganz gefüttert,

früh. Verkaufspreis bis Mk. 10.—, jetzt

3⁷⁵ Mk.

Warenhaus Geschwister Mayer, Limburg.